

abo+ KANTONSRAT

Den Weg in die Kita freimachen: Kinder mit Beeinträchtigungen erhalten zur Betreuung Unterstützung vom Kanton Solothurn

Der Kanton Solothurn schafft die Voraussetzungen dafür, dass Kinder mit besonderen Bedürfnissen eine Kita besuchen können, ohne dass ihren Familien dadurch Mehrkosten entstehen. Vonseiten der Kita besteht keine Verpflichtung, solche Kinder aufzunehmen.

Daniela Deck

14.11.2023, 16.29 Uhr

abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



In der Kita Tubeschlag in Solothurn fand vor vier Jahren das Pilotprojekt der Kita inklusiv statt.

Archivbild: Simon von Gunten

Im September zeichnete der Kanton den Solothurner Verein Kita inklusiv bei der Sozialpreisverleihung mit dem Publikumspreis aus. Nun hat der Kantonsrat ein weiteres Hindernis aus dem Weg geräumt für die vorschulische Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen: In Absprache mit den betroffenen Familien und den Gemeinden wird der Kanton die Voraussetzungen dafür schaffen, dass der Kitabesuch für solche Kinder ohne Zusatzkosten möglich wird.

In der Session am Dienstag, 14. November, präsentierte die Sozial- und Gesundheitskommission (Sogeko) den fraktionsübergreifenden Auftrag mit 38 Unterschriften. Die Problematik, wie sie im Auftrag nachzulesen ist: «Neben der hohen, alltäglichen Beanspruchung sind diese Familien auch wirtschaftlich benachteiligt: Da die Bedürfnisse ihrer Kinder das Angebot einer regulären Kindertagesstätte (Kita) übersteigen, können sie häufig nicht fremdbetreut werden, was die Eltern daran hindert, einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.»

Die Zuständigkeiten klären

Wer in diesem Bereich Chancengleichheit schafft und auf Frühförderung setzt, so argumentierte Sogeko-Sprecher Thomas Studer (Mitte, Selzach), entlaste die Schule. Dies, weil soziale und finanzielle Folgeprobleme gemildert oder verhindert würden. Zudem werde die öffentliche Hand entlastet. Elf Jahre Sonderschule kosten rund eine Million



Franken, rechnete er vor.
Überdies setze der Auftrag
das

Mitte-Kantonsrat Thomas Studer aus
Selzach.

Bild: Hanspeter Bärtschi

Behindertengleichstellungsgesetz um.

Handlungsbedarf besteht, weil die Zuständigkeiten bisher nicht abschliessend geklärt wurden. Beim Pilotprojekt mit einer Kita in der Stadt Solothurn vor gut drei Jahren hätten 20 Kinder vom Angebot profitiert. Aktuell betreue der Verein Kita inklusiv 16 Kinder und deren Familien.

Entscheidend für die Umsetzung des Auftrags sei, so Studer, dass damit die öffentliche Hand in die Pflicht genommen wird und nicht etwa die Kitas. Keine Kita könne gezwungen werden, bestimmte Kinder aufzunehmen. Auch wäre es nicht zielführend, so Studer, «jede Kita zu teuren baulichen Anpassungen zu verpflichten». Entsprechend regte er an,

auf regionale Zusammenarbeit zwischen den Kindertagesstätten zu setzen.

Hoffnung auf die Mitarbeit der Eltern

«Endlich gibt es tatsächliche Gleichberechtigung. Wir freuen uns auf die Ausarbeitung des Gesetzes», lobte die Fraktionssprecherin der Grünen, Marlene Fischer (Olten). Es ist wichtig, dass der Kanton die Mehrkosten übernimmt. Ins gleiche Horn stiess Nicole Wyss (Oensingen) für die SP: «Das Gesetz ist ein Gewinn für alle.»



Marlene Fischer, Grüne-Kantonsrätin aus Olten.

Foto: Tom Ulrich

Namens der Mitte/EVP unterstrich Rolf Jeggli (Mümliswil-Ramiswil) die Bereicherung, die Kinder und Erwachsene mit speziellen Bedürfnissen für die Gesellschaft bedeuten. Man sei in der Fraktion froh darüber, dass nicht jede Kita sich an der Umsetzung beteiligen müsse. «Wo sich die Grenzen bei der Umsetzung herauskristallisieren, wird die Zukunft zeigen.» Jeggli verband sein Votum mit der Hoffnung, dass genügend Eltern von Kindern ohne spezielle

Bedürfnisse ihre Kinder in eine solche Kita schicken werden.

Die Befürchtungen der SVP



FDP-Kantonsrat Daniel Cartier aus Gretzenbach.

Bild: Patrick Lüthy

Auch die FDP anerkenne den Handlungsbedarf, sagte Daniel Cartier (Gretzenbach) und mahnte eine sorgfältige Ausgestaltung der Vorlage an, besonders im Hinblick auf die Sonderschule. Erstunterzeichner Markus Spielmann (FDP, Starrkirch-Wil) und Mitglied des Patronatskomitees von Kita inklusiv kommentierte

die positive Ausgangslage damit, dass ein sozialer Vorstoss von ihm «einigermassen unverdächtig» daherkomme: «Es passiert zu wenig und zu wenig schnell» bei der Gleichstellung.

Nur die SVP mochte nicht in den sozialpolitischen Chor einstimmen. Fraktionssprecher und Sogeko-Mitglied Thomas Giger (Nuglar) warnte vor unabsehbaren finanziellen Konsequenzen, einer Überforderung von Kitas und Gemeinden sowie einer Benachteiligung von

Randregionen, die kaum in der Lage sein würden, Fachpersonal zur Zusatzbetreuung aufzutreiben. Aus diesem Grund sei die Fraktion grossmehrheitlich gegen den Auftrag.

Der Widerstand half nichts: Der Kantonsrat erklärte den Auftrag mit 57 gegen 18 Stimmen erheblich.

Mehr zum Thema

«KITA INKLUSIV»

Dieses Projekt will den Kita-Zugang für beeinträchtigte Kinder erleichtern

03.07.2020



abo+ SOZIALPREIS 2023

Behinderten-Wohngruppe ausgezeichnet für vier Jahrzehnte Engagement zugunsten psychisch beeinträchtigter Menschen

✓ Gelesen



abo+ KANTONSRAT

Die Knallerei geht weiter: Feuerwerksverbot hat in Solothurn keine Chance

vor 2 Stunden



Für Sie empfohlen

Weitere Artikel >



abo+ COVID

20 Mal mehr: Corona nimmt wieder stark zu und bald kommt die Grippewelle – was uns jetzt bevorsteht

✓ Gelesen



abo+ STADT SOLOTHURN

«Vielleicht wird es unser bestes Jahr»: Chris van den Broeke blickt zuversichtlich auf den Start des «Winter Wunderland»



PARKTHEATER GRENCHEN

Grenchens Künstler-Kinder in der Heimat geehrt – Franco Supino erhält den Solothurner Kunstpreis 2023





BILDUNGSPOLITIK

Was der Kanton Solothurn in die Fachhochschule investiert, holt er dreimal wieder heraus



abo+ JÜDISCHES SOLOTHURN

Vom Rampenlicht ins Solothurner Lehrerzimmer: Die Geschichte zweier Pianistinnen, die vor dem Naziregime flüchteten



Copyright © Solothurner Zeitung. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.